

Grosses Theater über kleine Verwerfungen

100 Minuten «Du sollst nicht lieben» auf der Bühne des Schwager Theaters in Olten überzeugen; nur das Leben ist manchmal anders.

Urs Huber

«Je mehr man heiratet, desto weniger weiss man von seinem Bräutigam.» Vielleicht sind's solche Sätze, die Georg Kreislers Stück aus den späten 1990er-Jahren, «Du sollst nicht lieben», attraktiv machen. Jedenfalls dann, wenn sie gut gespielt sind, die Charaktere eigentlich nicht zueinander passen und ein Pianist virtuos in die Tasten greift und darob Szenenapplaus einheimst. So geschehen im Schwager Theater übers vergangene Wochenende. Volles Haus für die Hauptakteure Mike Baader, Michaela Gurten und Pianist Jean-Jacques Schmid. «Ein Stück, das sämtliche Facetten des diesjährigen Programms bei Schwager in sich trägt», wie Regisseur Christoph Schwager zum Auftakt ans Publikum gerichtet meinte. Poesie, Kabarett, Theater, Musik.

Ein Kauz zum Vergessen und eine charmante Mutter

Aber zurück zu Kreislers Werk, in dem ein regelrecht unsympathischer Kauz (Mike Baader) wohl mithilfe des Allmächtigen zu einer charmanten und jüngeren Frau (Michaela Gurten) kommt. Schon nach vier vermutlich harzigen Küssen samt Theater-, Kino- und Konzertbesuchen will das gefühlssperige Scheusal mit seiner Eroberung unter die Laken schlüpfen, während sie findet, das würden doch alle so machen. Bloss sie nicht. Zumal man noch nicht einmal per Du sei.

Baader spielt den Lothar expressiv, phasenweise fast zu plakativ, aber bewundernswert ausdauernd steril und klamm,



Am Anfang welke Blumen: Lothar (Mike Baader) und Sonja (Michaela Gurten) zu Beginn ihrer Liebesgeschichte. Am Klavier Jean-Jacques Schmid.

Bild: Markus Müller

während Michaela Gurten die Sonja mit erfrischender Natürlichkeit versieht. Ihre Maxime: Hab' Sonne im Herzen.

Wäre Lothar nicht so verklemmt, er würde die Seine als «knackig» bezeichnen. Was heisst da würde? So verklemmt ist er nun auch wieder nicht,

um die Formen seiner Lieben nicht heimlich zu begutachten. Ein Kauz zum Vergessen.

Nicht vergessen machen kann und will die Sonja ihren Sohn Hans-Jakob, ein Geschöpf aus einer früheren Beziehung. Hans-Jakob wird kein Freund Lothars. Die Kommunikations-

wege sind verstellt und reduzieren sich aufs Rausstrecken der Zunge.

Dahingleiten ohne brüllende Lacher

Es sind 100 Minuten Bühnenwerk, die Kurzweil garantieren. Trotz der relativen Schwere,

die diesem Stück anhaftet, das sich – ohne nach brüllenden Lachern aus dem Publikum zu gieren – auf der Zeitachse fortbewegt. Hätte es Vorhänge gegeben im Schwager Theater, das Trio wäre locker auf drei, vier davon gekommen. Wie erleichtert muss das Publikum ob

all der kleinen, aber frontal wirkenden Verwerfungen auf der Bühne beim Gedanken gewesen sein: alles bloss Theater. Den Besuchern in Bern, Basel Thun, Brig oder Zürich, wo das Trio bis Ende Jahr gastieren wird, sei zugerufen: Nur das Leben ist manchmal anders.

Inseln sollen für mehr Sicherheit auf dem Wilerweg sorgen

Die gefährliche Verkehrssituation an der Bushaltestelle Feldstrasse in Olten wurde entschärft. Doch noch besteht Handlungsbedarf.

Seit rund einer Woche stehen zwei Verkehrsinseln an der Bushaltestelle Feldstrasse auf dem Wilerweg in Olten. Der Grund: Die Autos sollen die haltenden Busse nicht mehr überholen können. Seit der neuen Linienführung der Busse 503 und 509 und der damit einhergehenden Verschiebung des Fussgängerstreifens entstehen heikle Situationen. Laut dem SVP-Kantonsrat Rolf Sommer ist die Situation unübersichtlich und gefährlich für passierende Schulkinder, welche die Strasse auf ihrem Schulweg überqueren müssen. Mehrere Mütter hätten aufgrund der Verkehrssituation bereits Besorgnis geäussert.

Zu enge Kurven für die Busse?

Auf die Initiative des Kantonsrates hin ergänzte das kantonale Amt für Verkehr und Tiefbau die Bushaltestation auf der Kantonsstrasse mit jenen zwei Verkehrsinseln mit Hinweisschildern, die das Überholen verunmöglichen. Doch noch

besteht laut Sommer Handlungsbedarf: Die Streckenführung sei nicht dem Busverkehr angepasst worden: Die Kurven seien zu eng für die Busse.

Die Inseln seien eine Sofortmassnahme, bestätigt Daniel Zimmermann vom Amt für Verkehr und Tiefbau. Die Missstände an der Strasse seien auf den Fahrplanwechsel 2019 zurückzuführen, den die Stadt Olten habe umsetzen müssen. Doch das sei nicht so sauber ausgeführt worden, wie zu erwarten gewesen wäre. Der Kanton habe dabei lediglich als Landgeber und nicht als Bauplaner fungiert, da die Stadt bei der Linienplanung auch auf Kantonsstrassen ausweichen musste. Nun will der Kanton die Stadt unterstützen: Man sei bereits im Gespräch über weitere bauliche Massnahmen zur Wiederherstellung eines sicheren Wilerwegs. Berücksichtigt werde dabei auch die Anpassung der Strasse an die Busse.

Gülpinar Günes



Der Bus 503 bei der Haltestelle Feldstrasse konnte bis vor kurzem noch überholt werden. Nun hat der Kanton zwei Verkehrsinseln mit Hinweisschildern aufgestellt. So ist das Überholen verboten.

Bild: Bruno Kissling